

Zeitschrift: Neujahrsblatt / Gesellschaft für das Gute und Gemeinnützige Basel
Herausgeber: Gesellschaft für das Gute und Gemeinnützige Basel
Band: 198 (2020)

Artikel: Die Suche nach dem Stadtgründer : spätmittelalterliche Ursprungsmythen in Basel und ihre neuzeitlichen Nachfolger
Autor: Hess, Stefan
Vorwort: Vorwort des Autors
Autor: Hess, Stefan
DOI: <https://doi.org/10.5169/seals-1006797>

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. [Mehr erfahren](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. [En savoir plus](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. [Find out more](#)

Download PDF: 15.02.2026

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

Vorwort des Autors

Die Recherchen zur vorliegenden Arbeit erfolgten zu einem wesentlichen Teil bereits vor 2003 im Rahmen eines Dissertationsprojekts über den Personenkult als Mittel der Herrschaftslegitimation am Beispiel der Stadt Basel, das ich jedoch zugunsten einer Doktorarbeit im Fach Kunsthistorische aufgab. Die damals bereits ausformulierten Kapitel konnte ich in der Zwischenzeit in überarbeiteter, teilweise gekürzter Form als Aufsätze in Katalogen und Zeitschriften veröffentlichen.¹ Das zu den spätmittelalterlichen Gründungsmythen und zur ‹Aneignung› des römischen Feldherrn Munatius Plancus zusammengetragene Material bildete im Januar 2008 die Basis eines Vortrags vor der Historischen und Antiquarischen Gesellschaft zu Basel.² Die Redaktionskommission des Neujahrsblatts der GGG hat mir nun freundlicherweise die Möglichkeit geboten, die bereits vorhandenen Texte und Exzerpte zu einem Ganzen zusammenzufügen und innerhalb dieser altehrwürdigen Publikationsreihe zu veröffentlichen. In den Text eingearbeitet ist auch die seit 2003 erschienene Forschungsliteratur.

Den folgenden Ausführungen seien noch zwei Lesehinweise vorangestellt: Die vorliegende Arbeit handelt vorwiegend von Männern – namentlich bekannten und anonymen, historisch belegten und fiktiven. Wenn daher im Text nur die männliche Form verwendet wird, dann sind effektiv auch nur Männer gemeint.

Die Quellentexte sind gegenüber den Manuskripten beziehungsweise den verwendeten Editionen grundsätzlich buchstabengegetreu wiedergegeben. Zugunsten der besseren Lesbarkeit werden allerdings abweichend von den Vorlagen – ausser bei durchgängiger Grossschreibung – konsonantisches U durch V (also *civis* statt *ciuis*) und vokalisches V durch U (*urbs* statt *vrbs*) ersetzt. Zudem sind die in den Quellen verwendeten Kürzel ganz ausgeschrieben und fehlende Satzzeichen ergänzt.

Bei der Erarbeitung dieser Abhandlung habe ich von verschiedener Seite Hilfe erfahren: Für Hinweise und Auskünfte oder die Durchsicht von Teilen des Manuskripts sei Wolfgang Loescher und Dr. Michael Matzke, beide Historisches Museum Basel, Dr. Ariane Mensger, Kunstmuseum Basel, Dr. Tomas Lochman, Antikenmuseum Basel, Daniel Schmutz, Bernisches Historisches Museum, André Salvisberg, Archiv der Christoph Merian Stiftung, Rea Köppel, Liestal, und Christoph Matt, Birsfelden, gedankt. Zu danken habe ich ebenso Dr. Peter Litwan,

Basel, für seine fachmännische Hilfe beim Übersetzen lateinischer Quellentexte.

Dank schulde ich zudem Andreas Fischer und Tabea Molliné, Archäologie und Museum Baselland, Dagmar Bargetzi und Marco Bernasconi, Archäologische Bodenforschung Basel-Stadt, Susanne Schenker, Augusta Raurica, Irma Riedinger, Herzog August Bibliothek in Wolfenbüttel, Dr. Max Plassmann, Historisches Archiv der Stadt Köln, Daniel Suter, Historisches Museum Basel, Yvonne Sandoz, Kantonale Denkmalpflege Basel-Stadt, Annika Baer, Kunstmuseum Basel, Silvia Strasser, Museum für Kommunikation in Bern, Kurt Strässle, Post CH AG, Cathleen Walther, Rheinisches Bildarchiv in Köln, Dr. Hermann Wickers, Sabine Strebler und Alexandra Tschakert, Staatsarchiv Basel-Stadt, Benedicta Erny, Universitätsbibliothek Basel, Dr. Roland Krischel, Wallraf-Richartz-Museum & Fondation Corboud, und Roland Kupper, Basel, für ihre Hilfe bei der Bildrecherche und Bildbeschaffung sowie für die Erteilung der Reproduktionsgenehmigung.

Besonders bedanken möchte ich mich bei Jiri Oplatek von Claudiabasel für die gediegene Gestaltung des Buchs und vor allem der Neujahrsblattkommission der GGG für das gewährte Vertrauen. Dr. Elfriede Belleville Wiss, Dr. Noah Regenass und die jetzige Präsidentin Dr. Franziska Schürch haben zudem das Manuskript kritisch durchgelesen und verschiedene Verbesserungsvorschläge eingebracht. Mein abschließender Dank geht an Doris Tranter, die noch in ihrer Zeit als Kommissionspräsidentin die Veröffentlichung dieser Arbeit befördert und ihr später als Lektorin den letzten Schliff verpasst hat.

	Abkürzungen	
GGG	Gesellschaft für das Gute und Gemeinnützige Basel	1 Hess 1998a; Hess 2001; Hess 2002; Hess 2004; Hess 2011; Hess 2015.
HMB	Historisches Museum Basel	2 In einem frühen Projektstadium veröffentlichte ich zudem einen Artikel zur Entdeckung des Munatius Plancus, der später in leicht erweiterter Form auch in eine Anthologie aufgenommen wurde (Hess 1997a; Hess 2000).
StABS	Staatsarchiv des Kantons Basel-Stadt	
UB, HSS	Universitätsbibliothek Basel, Handschriftensammlung	

